

**Ich interessiere mich für eine Adaptionphase.
Wie komme ich an weitere Informationen?**

Fordern Sie einen Fragebogen bei uns an. Den ausgefüllten Bogen lassen Sie uns per E-Mail, Fax oder Post mit einem Kurzlebenslauf zukommen. Wir setzen uns dann in jedem Falle mit Ihnen in Verbindung und vereinbaren einen Termin für ein persönliches Gespräch. Es ist wichtig, die Einrichtung und die Mitarbeiter kennen zu lernen, bevor eine Entscheidung getroffen wird.

Mitglieder des Betreuungs- und Behandlungsteams und damit Ihre Ansprechpartner sind:



Jürgen Totzek
Suchttherapeut
Leiter der Einrichtung



Rainer Spahn
Arbeitstherapeut

Die Mitarbeiter sind zu erreichen:
Montag bis Donnerstag zwischen 8.00 und 16.00 Uhr,
Freitag von 8.00 bis 15.00 Uhr.

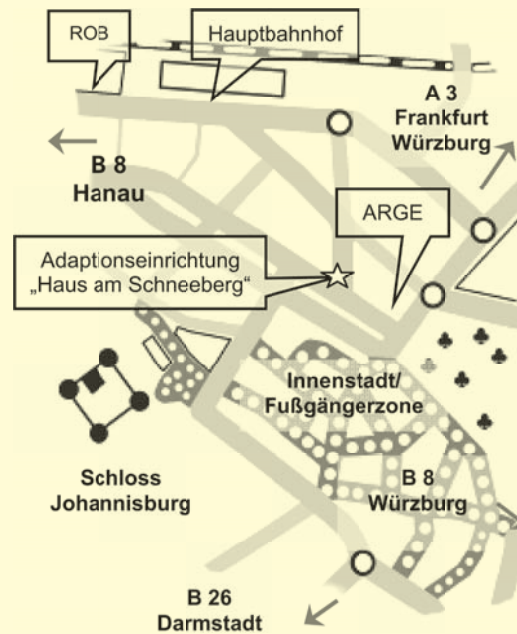
Kontakt:

Haus am Schneeberg
Frohsinnstraße 10
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 909310 Fax: 06021 909311
E-Mail: hausamschneeberg@hephata.com
www.haus-am-schneeberg.de

Die Adaptionseinrichtung „Haus am Schneeberg“ ist eine komplementäre Einrichtung der Fachklinik Weibersbrunn. Träger der Einrichtung ist Hephata – Hessisches Diakoniezentrum e. V.

Wo sind wir zu finden?

Das „Haus am Schneeberg“ liegt genau im Zentrum der Stadt Aschaffenburg. Alle relevanten Einrichtungen und Behörden sind innerhalb weniger Minuten zu Fuß erreichbar.



Das Haus und sein Umfeld:

Aschaffenburg ist eine ruhige und überschaubare Stadt am Bayerischen Untermain mit ca. 70.000 Einwohnern. Sie zeichnet sich aus durch ihr urbanes Flair und viele kulturelle Highlights. Der Arbeitsmarkt und die gesamte Infrastruktur profitieren von der Nähe zu Frankfurt (ca. 45 km) und der engen Anbindung an das gesamte Rhein-Main-Gebiet.

Das Haus verfügt über 9 Einzelzimmer und 2 Doppelzimmer mit moderner Ausstattung. Für Stellensuche steht für die Bewohner ein Computer mit Internetzugang zur Verfügung. Die Holzwerkstatt ermöglicht eine interne Arbeitserprobung unter realistischen Bedingungen.

- 1995 Eröffnung als „Haus am Leinritt“ in Klingenberg
- 1998 Umzug nach Aschaffenburg und Umbenennung in „Haus am Schneeberg“
- 2009 Umzug in die Frohsinnstraße in Aschaffenburg in die unmittelbare Stadtmitte



**Informationen zur
Adaptionseinrichtung der
Fachklinik Weibersbrunn**

Haus am Schneeberg

Aschaffenburg

zertifiziert nach ISO 9001:2008

Was ist das eigentlich, Adaption?

Dieser Begriff ist sprachlich eng mit dem Begriff „Adapter“ verwandt. Ein Adapter ist auf Deutsch ein Passtück. Die Adaptionseinrichtung ist ein Passtück für die Bereiche soziale und berufliche Integration (Eingliederung) nach der Entwöhnungsbehandlung. Während der stationären Therapie stellt sich häufig die Frage: „Was kommt danach?“ Oft wartet Arbeitslosigkeit oder ein schwieriges Lebensumfeld auf die Menschen, die versuchen, ihr Leben wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Wenn diese Probleme in der Entwöhnungsbehandlung nicht ausreichend bearbeitet werden können, hat eine Adaptionsmaßnahme die Aufgabe, die Menschen auf diesem Weg zu begleiten.

Sie kann als weiterführendes Angebot für viele Betroffene eine sinnvolle Alternative sein. Ob arbeitslos, obdachlos, fehlende soziale Einbindung, ein riskantes Umfeld oder eine berufliche Neuausrichtung, es gibt viele Gründe, sich für eine Adaptionsmaßnahme zu entscheiden.

Welcher Personenkreis kommt für eine Adaption in Frage?

Unser Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von alkohol- und medikamentenabhängigen Menschen. Mittlerweile können auch Eltern mit Kindern oder Paare aufgenommen werden. Ob die Einrichtung für Patienten, die vorwiegend illegale Drogen konsumiert haben, geeignet ist, muss individuell geklärt werden. Haustierhalter können ihre Lieblinge nach Absprache in die Einrichtung mitbringen.

Was bedeutet soziale Integration?

Soziale Integration besteht für viele unserer Bewohner zunächst einfach darin, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Aber es wird immer wieder deutlich, dass Arbeit und Wohnung alleine nicht ausreichen, um Krisen trocken/clean zu überstehen. Ohne gesunde und stabile Beziehungen zu anderen Menschen ist eine zufriedene Abstinenz nur sehr schwer zu realisieren. Hier leisten die Selbsthilfegruppen einen sehr wertvollen Beitrag.

Vor allem eines ist deutlich: Integration ist eine Aufgabe, die jeden Lebensbereich betrifft. Eine zu einseitige Ausrichtung führt allzu häufig in eine Sackgasse.

Wie kann die berufliche Integration funktionieren?

In der Regel sind die Patienten der Adaptionseinrichtung Arbeit suchend oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, in ihrem Beruf zu arbeiten. Berufliche Integration bedeutet also entweder direkt eine Arbeit zu finden oder die Klärung der beruflichen Zukunft und das Einleiten der erforderlichen Schritte.

Ob interne Arbeitstherapie in der Werkstatt, Praktika zum beruflichen Wiedereinstieg oder zur Neuorientierung, Stellenrecherche, Bewerbungstraining, es soll mit jedem Bewohner das passgenaue Angebot gefunden werden.

Welche Unterstützung bekommt man?

Mit unserem Konzept versuchen wir, der menschlichen Individualität gerecht zu werden:

Die Grundlagen für eine erfolgreiche Behandlung sind von Beginn an die aktive Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung durch die Patienten. Durch die Zusammenarbeit sollen praktikable Lösungen für die aktuellen Probleme entwickelt werden.

Das therapeutische Pflichtprogramm besteht aus den Gesprächen zum Behandlungsvertrag, der Arbeits- und Gruppentherapie, der ärztlichen Visite und der Begleitung durch den Sozialdienst.

Je nach Wunsch und Bedarf kann die Einrichtung aber in ganz vielfältiger Form Unterstützung anbieten:

Das Angebot reicht vom Erlernen oder Verbessern alltagspraktischer Fähigkeiten (Kochen, Wäschepflege, Hygiene) über Freizeitaktivitäten, beruflich nutzbare Kenntnisse (Schulung am Computer, Bewerbungstraining) bis hin zu Einzelpsychotherapie.

Bei Leistungen, die wir im Haus nicht anbieten können (Schuldnerberatung, Sprachkurse o. ä.), arbeiten wir mit anderen Einrichtungen oder den zuständigen Fachdiensten zusammen.

Rückfall und was dann?

Eine Weiterbehandlung nach einem Rückfall und die Fortsetzung der Adaptionsmaßnahme sind grundsätzlich möglich, soweit sich der Betroffene auf das Rückfallkonzept einlässt und die Therapiebereitschaft/-fähigkeit weiter vorhanden ist.

Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, ist eine erfolgreiche Behandlung nicht möglich. Die Adaption muss beendet werden, da die Maßnahme nur bei Abstinenz sinnvoll ist.

Welche Voraussetzungen sind gefordert?

- ▶ Grundlage ist eine erfolgreich/regulär abgeschlossene Entwöhnungsbehandlung.
- ▶ Die Fähigkeit zur aktiven Mitarbeit und Kooperation mit den Mitarbeitern.
- ▶ Freiwilligkeit und Bereitschaft zu einem abstinenter und eigenverantwortlichen Leben.
- ▶ Die Akzeptanz der Hausordnung als vertragliche Regelung.
- ▶ Von Seiten des Leistungsträgers muss zumindest eine telefonische Kostenzusage vorliegen.

Was kommt nach der Adaption?

Besteht am Ende der Maßnahme Bedarf für weitere Unterstützung, kann vom Betreuten Wohnen über Betreutes Einzelwohnen bis hin zur ambulanten Nachsorge über die Fachambulanz ein großer Bereich intern abgedeckt werden.

Selbstverständlich arbeiten wir auch mit anderen Nachsorgeeinrichtungen zusammen.

